

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

darbieten. Es ist in dieser Hinsicht vielleicht lehrreich, daß — nach dem Zeugnisse der Generalstabskarte — von Braunau aus das nächst anstoßende Gelände im Porphyrgebiete als „graue Flur“ bezeichnet wird. Alle Anlagen einer nächstfolgenden Zeit gingen ausnahmslos von dieser Bezeichnungsweise ab und entlehnten ihre Namen den Unternehmern.

Das genannte Kloster erhielt die Gegend, nach seiner Auslegung, einschließlicly des Steinslufstals und des Gebietes von Braunau, zu Beginn des dreizehnten Jahrhunderts vom Könige geschenkt. Mit Ausnahme der letztgenannten Ansiedlung war sie völlig ertragloser Urwald mit Richtigungsrispen entlang der Bachläufe. Der Teil jenseits des Sandsteinkammes mag stellenweise gelichteter gewesen sein — „police“ bezeichnete wohl ein offenes Feld. Dort unterhielt das Kloster — schon vor der erfolgten Schenkung — einen seiner Leute als „Einsiedler“, später einen Probst, d. h. einen dem Konvente angehörigen Verwalter. Die Gegend mußte nun besiedelt werden — einen andern Weg, aus ihr Nutzen zu ziehen, gab es nicht; es war aber doch natürlich der Nutzen, um deswillen sich das Kloster das Waldgut hatte schenken lassen. Deutsche Unternehmer — ihre Namen Otto, Martin, Berthold, Weiker, Heinz, Heitfolk u. a. haben sich in ihren Gründungen erhalten — suchten damals nach Gelegenheiten, wie eine ihnen hier entgegenkam, und boten sich dem Kloster an, wie sie sich früher den Gaubeamten des Glazer Gaus werden angeboten haben. Als sie im Laufe eines Jahrhunderts auch in das Gebiet des braunen Beckens die Zuwandernden eingeführt und von den offenen Bachtälern aus die vermessenen Grundstreifen gegen Barzahlung und Zinsverpflichtung ihnen zugeteilt haben, da gewann das fernegelegene Kloster ein Interesse, diesem nun ergiebig gewordenen Landstriche näherzurücken. In dieser Absicht geschah es wohl, daß im Jahre 1266 der Abt das Erbgericht von Braunau an sich kaufte und in unbestimmter Zeit ein besestigtes Schloß erbaute, in das er einen ritterlichen Dienstmann einsetzte, bis die Schwierigkeit, in den ungeschmälernten Besitz der Erträge — sie waren mehrmals geraubt worden — zu gelangen, das Kloster veranlaßte, mit der Gründung einer eigentlichen Probstei selbst einen Fuß in die Gegend zu setzen. Diese Gründung versezt eine alte Klostersnachricht in das